

AKADEMIE-ECHO



ORGAN DER SED-HOCHSCHULPARTEILEITUNG DER MEDIZINISCHEN AKADEMIE «CARL GUSTAV CARUS» DRESDEN

Träger der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold

26. Jahrgang
Nr. 4
3. September 1984
Preis 10 Pfennig



OMR Prof. Dr. sc. med. Köhler, der Leiter der Röntgendiagnostischen Abteilung der Radiologischen Klinik mit der MTR Marion Klotzsche bei Untersuchungen mit dem Computertomograph.

Foto: Markert

Die noninvasiven Diagnostikmethoden Ultraschall (US) und Computertomographie (CT) sind aus dem Untersuchungsspektrum der Diagnostikabteilung der Radiologischen Klinik der Medizinischen Akademie Dresden nicht mehr wegzudenken. Die Überweisungen zu beiden Verfahren spiegeln den hohen Stellenwert wider, der beiden Methoden bei zahlreichen Erkrankungen zukommt.

Um den großen Anforderungen gerecht zu werden, bedarf es erheblicher Anstrengungen von seiten beider Kollektive, damit den Krankheitsbildern adäquate Anmeldezeiten entstehen. Dabei sind in der CT z. B. etwa 6 Prozent aller Untersuchungen sogenannte Notfälle, also nicht planbare „Einschübe“, die neben dem Routineprogramm für die Bezirke Dresden, Karl-Marx-Stadt und Cottbus durchgeführt werden müssen. Das Zwei-Schicht-System mit einer maximalen Geräteauslastung gilt ebenso als selbstverständlich wie die sofortige Einführung modernster CT-Verfahren (Pneumozisterno-CT, dynamische CT am Gehirn und im Abdomen, CT-gestützte Feinnadelbiopsie u.a.m.) in die Praxis. Die Anwendung dieser Methoden erhöht nicht nur die diagnostische Sicherheit bei zahlreichen Krankheiten, sondern sie bildet auch enge, praxiswirksame Kooperation mit zahlreichen anderen Fachgebieten heraus (Neurochirurgie, Neurologie, Pathologie, Nuklearmedizin, Pädiatrie).

Zu Ehren des 30. Jahrestages der MAD und des 35. Jahrestages der DDR

Computertomographie und Ultraschall auf richtigem Weg

In der Erhöhung der Untersuchungsqualität sehen wir eine besondere Form der Leistungssteigerung. Aber auch die Untersuchungszahlen zeigen eine ständig steigende Tendenz:

| |
|----------------------|
| Ultraschall |
| 2823 1982 |
| 5110 1983 |
| 3200 bis 31. 7. 1984 |
| Computertomographie |
| 5174 1982 |
| 6046 1983 |
| 3880 bis 31.7. 1984 |

Diese Ergebnisse wurden ohne irgendwelche Personalerweiterungen erreicht.

Während im allgemeinen die Aussage und die Grenzen sowohl für US als auch für CT bekannt sind und berücksichtigt werden, dürfen diese Steigerungen nicht dazu führen, die wissenschaftlich fundierte Indikationsstellung zu vergessen. Immerhin liegen die Kosten für eine CT-Untersuchung zwischen 300 und 1400 Mark. Gleichfalls muß die Zahl der

sogenannten Doppeluntersuchungen und -anmeldungen reduziert werden. Die eindeutige Aussage der einen Untersuchungsmethode muß nicht immer mit der anderen kontrolliert werden.

Während beide Diagnostikverfahren – Ultraschall und Computertomographie – für den Patienten schonend, schmerzlos und rasch einsetzbar sind, werden diese Vorteile vor allem bei Notfalluntersuchungen aus dem Territorium Dresden durch eine oft unzumutbar lange Wartezeit auf den Krankentransport (bis zu 7 Stunden!) zunichte gemacht. Wir verwiesen auf diesen untragbaren Zustand bereits im Akademie-Echo 14 von 1982. Leider sehen wir hier zwischen unseren Bemühungen um den Patienten und denen des jeweiligen Krankentransportes eine Kluft, die es dringend abzubauen gilt.

Dr. Teilkamp
Dr. Geißler
Diagnostikabteilung der Radiologischen Klinik

Unsere Antwort auf den Aufruf der Jugendbrigade Harder

Programm zur postoperativen Nachbetreuung

Durch hohen persönlichen Einsatz Bestleistungen für die Stärkung des Sozialismus und die kontinuierliche Friedenspolitik der DDR zu vollbringen, ist oberste Kampflosung des Jugendkollektives der Station EE der Frauenklinik der Medizinischen Akademie.

Als Antwort auf den Aufruf der Berliner Jugendbrigade Harder hat das Jugendkollektiv ein spezielles Programm zur intensiven postoperativen Nachbetreuung der an der Brust radikal operierten Frauen erarbeitet und begonnen, es in die Praxis umzusetzen.

Durch verbesserte intraoperative Schnittführung, sofort postoperativ einsetzende individuell abgestimmte Zytostatiktherapie und speziell auf jeden Patienten abgestimmte physiotherapeutische Bewegungsübungen wird ein optimales Heilungsergebnis erzielt. Dabei hat die psychologische Führung der Patientinnen auf der Basis eines vertrauensvollen Schwestern- bzw. Arzt-Patientenverhältnis ein besonderes Gewicht.

Durch den zusätzlichen Einsatz eines im Rahmen einer Neuerervereinbarung entwickelten Übungsgerätes für Bewegungsübungen wird erreicht, daß die Frauen bereits am 6. Tag nach der Operation den Arm der operierten Seite gut bewegen können.

Die Verbesserung der Qualität und Quantität der medizinischen Betreuung ist unser spezifischer Beitrag zur Stärkung unserer Republik im 35. Jahr ihrer Entstehung und zur Erhaltung des Friedens.

Nach Redaktionsschluß: Feierliche Ex- und Immatrikulation

Ihre feierliche Exmatrikulation erfuhren 192 Studenten, davon 91 Studenten der Humanmedizin und 101 Studenten der Stomatologie am 29. August.

In dieser Ausgabe

Seite 2
Initiativen unserer Kollektive zu Ehren des 35. Jahrestages der DDR

Seiten 4/5
7. September Tag der antiimperialistischen Solidarität

Seite 6
Kurzgeschichte zum Literaturwettbewerb der Kulturkommission